

Bauernregeln sind meist in Reimform gefasste alte Volkssprüche über das [Wetter](#) und die Folgen für die [Landwirtschaft](#), z.B. *Mai kühl und nass füllt dem Bauer Scheun und Fass*.

Bauernregeln sind aus [Beobachtung](#) nacheinander folgender Umstände entstanden und wurden über Generationen weitergegeben. Eine *Bauernregel* versucht, aus bestimmten Wetterlagen [Vorhersagen](#) und Rückschlüsse auf später kommende Ereignisse zu treffen.

Die meisten befassen sich mit der mittelfristigen [Wettervorhersage](#), zum Beispiel ausgehend vom Wetter oder anderen natürlichen Ereignissen an bestimmten [Lostagen](#) eines Monats oder dem Wetter eines ganzen Monats. Auch der Bezug auf [Wetterboten](#) ist weit verbreitet.

Früher war die vorherrschende [Lehrmeinung](#), dass Bauernregeln nur selten richtig liegen. Als man aber Ende des [20. Jahrhunderts](#) begann, sie [statistisch](#) zu überprüfen und dabei auf das Entstehungsgebiet der jeweiligen Regel achtete, stellte man fest, dass Bauernregeln als Erfahrungswerte relativ häufig zutreffen. Wie [Jörg Kachelmann](#) im Jahr 2004 mehrfach in Fernsehinterviews zu bedenken gab, muss die Entstehungszeit jeder Regel und eine eventuelle Verschiebung des [Kalendariums](#) seither in Betracht gezogen werden - denn die Einführung des [Gregorianischen Kalenders](#) hat viele alte Bauernregeln "aus dem Tritt gebracht". Berücksichtige man dies jedoch, seien viele regionale Regeln von erstaunlicher Zuverlässigkeit.

[Richey, Werner & Strich, Michael \(Hrsg.\)](#)

Der Honig ist nicht weit vom Stachel - Sprichwörter, Redensarten, Wetterregeln und Rätsel aus dem Bauernleben

Koehler & Amelang, Leipzig 2. Aufl. 1986

ISBN/EAN: 3733800168

(Buch habe – Flohmarkt Stuttgart / 11.08.07 / 2,50 €

Eine [Liste der Bauernregeln](#). -

- [1_Eine Auswahl von Wetterregeln](#)
 - [1.1_Januar](#)
 - [1.2_Februar](#)
 - [1.3_März](#)
 - [1.4_April](#)
 - [1.5_Mai](#)
 - [1.6_Juni](#)
 - [1.7_Juli und August](#)
 - [1.8_September und Oktober](#)
 - [1.9_November und Dezember](#)
- [2_Bauernregeln humoristisch](#)
- [3_Siehe auch](#)
- [4_Literatur](#)

- [5_Weblinks](#)

Eine Auswahl von Wetterregeln [\[Bearbeiten\]](#)

Die folgende Zusammenstellung erfolgte nach Häufigkeit der Nennung und Aussagekraft der Worte – d.h. ohne schwammige Regeln wie

St. Blasius stößt dem Winter die Hörner ab, oder

Wenn's um Neujahr Regen gibt, oft um Ostern Schnee noch stiebt.

Ob diese Auswahl eine höhere Trefferquote hat als andere Regeln, konnte mangels detaillierter Daten kein Kriterium sein. Ausgeschlossen sind allerdings "Pseudo-Regeln" wie

Am 30. Feber ganz gewiss immer schönes Wetter is`, oder

St. Petri Stuhl dem Frühling winkt; den Sommer uns St. Urban bringt.

Auffällig ist die große Zahl von Bauernregeln für die Monate Januar, März und Mai/Juni (sie wurden in Form der aussagekräftigsten Formulierungen zusammengefasst), sowie solche zu Terminen wie [Mariä Lichtmess](#) (2. Feb., siehe dort) und Georgi/Markus (23./25. April).

Darunter sind auch zahlreiche "[Lostage](#)", z.B. 22./25. Jan., 22./24. Feb., 21./25. März, 3./25. Mai, 8./10. Juni und "Siebenschläfer" 27. Juni.

Januar [\[Bearbeiten\]](#)

1. Wie St. Kathrein wird's [Neujahr](#) sein. (St.Kathrein = 25.11.)
2. Am Neujahrstage Sonnenschein lässt das Jahr uns fruchtbar sein.
3. Gibt's im Januar Wind von Osten, tut die Erde langsam frosten.
4. Kommt der Frost im Jänner nicht, zeigt im März er sein Gesicht.
5. Wächst das Gras im Januar, ist's im Sommer in Gefahr.
6. Wenn der Januar viel Regen bringt, werden die Gottesäcker gedüngt.
7. War bis zu Dreikönig kein rechter Winter, dann kommt auch keiner mehr dahinter.
(+lokale Varianten)
8. Ist Dreikönig hell und klar, gibt's guten Wein im neuen Jahr.
9. Ist bis Dreikönig kein Winter, folgt keiner mehr dahinter.
10. Spielt auch die [Muck'](#) um Habakuk, der Bauer nach dem Futter guck'! (Habakuk = 15.1.; siehe auch Regel 4)
11. Große Kälte am Antoni-Tag nicht sehr lange halten mag. (Antonius = 17.1.)
12. Um Fabjan und Sebastian, da fängt der Baum zum saften an. (Fabian & Sebastian = 20.1.;)
13. Sonnenschein zu Sebastian lässt den Tieren das Futter ausah'n. (siehe Regeln 4 und 7)
14. An dem Tag Vinzenzius, jede Rebe treiben muss. (Vinzenz = 22.1.)
15. Auf St. Vinzenz Sonnenschein bringt uns reichlich Korn und Wein.
16. Hat der Vinzenz Wasserflut, ist es für den Wein nicht gut.
17. Geht der Vinzenz im Schnee, gibt es viel Heu und Klee. (siehe Regel 13, [Sebastian](#))
18. St. Paulus kalt mit Sonnenschein - da wird das Jahr wohl fruchtbar sein. (25.1., Pauli Bekehrung)
19. Wird es aber schnei'n oder regnen, kann uns ein mäßiges Jahr begegnen.
20. Scheint an Martina die Sonne mild, ist sie der guten Ernte Bild. (Martina 30.1.)
21. Anfang und Ende vom Januar zeigen das Wetter fürs ganze Jahr.
22. Januar muss knacken, soll die Ernte gut sacken.

Februar [\[Bearbeiten\]](#)

1. Soll das Vieh im Lenze grasen, muss der Feber stürmen und blasen
2. Spielen die Mücken im Februar, frier'n Schafe und [Bienen](#) das ganze Jahr
3. Ein nasser Februar - ein fruchtbar Jahr. *Doch auch:*
4. Nebel im Februar – Kälte das ganze Jahr.
5. Lässt der Februar Wasser fallen, so lässt's der März gefrieren.
6. [Lichtmess](#) im Klee, Ostern im Schnee. (Mariä Lichtmess = 2. Februar. Die vielen Wetterregeln für Lichtmess haben auch mit dem möglichen [Dienstwechsel](#) (Stichtag) für [Knechte](#) und Mägde zu tun)
7. Sonnt sich der [Dachs](#) in der Lichtmesswoch', bleibt er 4 Wochen noch in sei'm Loch!
Doch:
8. Wenn's zu Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit.
9. Um Lichtmess sehr kalt, wird der Winter nicht alt.
10. An St. Agathe Sonnenschein, bringt recht viel Korn und Wein. (Agathe = 5.2.)
11. Die Heilige Dorothee watet gern durch den Schnee. (Dorothea = 6.2.)
12. Ist's an Apollonia feucht, der Winter oft sehr spät entfleucht. (Apollonia = 9.2.)
13. St. Eulalia Sonnenschein, bringt viel Obst und guten Wein. (Eulalia 12.2.; siehe auch [Valentin](#), Regel 14)
14. Hat der Valentin Regenwasser, wird der Frühling noch viel nasser. (Valentin = 14.2.)
15. Der Simon zeigt mit seinem Tage, der Frost ist nicht mehr lange Plage. (Simon= 18.2.)
16. Die Nacht zu "Petri Stuhl" zeigt an, was wir noch 40 Tag für Wetter han. (Petri Stuhlfeier = 22.2.)
17. Hat [Petri Stuhlfeier](#) noch Eis und viel Ost, dann bringt der Feber noch starken Frost.
18. Schließt Petrus die Wärme auf und der Hias wieder zu, so friert das Kalb noch in der Kuh. (Mathias = 24.2.)
19. War es an Matthias kalt, dann auch der Frost noch lang anhalt'.
20. Tritt Matthias stürmisch ein, kann's bis Ostern Winter sein.
21. Mattheis bricht`s Eis. Hat er keins, macht er eins.

März [[Bearbeiten](#)]

1. Märzen-Grün ist bald wieder hin.
2. Schnee, der erst im Märzen weht abends kommt und gleich vergeht.
3. Wie's im März regnet, wird's im Juni regnen.
4. Gibt's im März zu vielen Regen, bringt die Ernte wenig Segen.
5. Der März beginnt wie ein Wolf und endet wie ein Lamm.
6. Lachende Kunigunde bringt uns frohe Kunde. (Kunigunde = 3.3.)
7. Wenn's an Kunigunden friert, der Frost noch 40 Nächte regiert.
8. Nach dem Tag des Fridolein muss der Pflug auf dem Felde sein. (Fridolin = 6.3.)
9. 40 Ritter mit Eis und Schnee, tun dem Ofen noch 40 Tag' weh. (40 Ritter = [Märtyrer](#) = 10.3.)
10. Regen, den die Vierzig senden, wird nach 40 Tag' erst enden.
11. Bringt Rosamunde Sturm und Wind, so ist Sybilla uns gelind. (11.3. / 29.4.)
12. Weht um Gregori stark der Wind, noch 40 Tage windig sind. (Gregor = 12.3.)
13. Ist es zu St. Josef schön, kann es nur gut weitergeh'n. (St.Josef = 19.3.)
14. Wie sich die Sonne zum Frühling wendet, so auch unser Sommer endet. ([Frühlingsbeginn](#) 20./21.3.)
15. Soll das Korn gar üppig stehen, so soll man es an St. Benedikt säen. (Benedikt = 21.3.)
16. Mariä Verkündigung hell und klar, ist ein Segen fürs ganze Jahr. (Verkündigung = 25.3.)
17. Hat's die Mariennacht gefroren, dann werden noch 40 Fröste geboren.
18. Ist zu Rupert der Himmel rein, wird er's auch im Juli sein. (Rupert = 27.3.)

April [[Bearbeiten](#)]

1. April, April macht, was er will.
2. Wenn der April bläst in's Horn, steht es gut um Heu und Korn.
3. War's an Ambrosius schön und rein, wird's an Florian um so wilder sein. (4.4. / 4.5.)
4. Ezechiel, mach schnell, mach's fein, tu deinen Lein' ins Geld hinein. (zur Lein-[Aussaat](#) 10. April)
5. Hört Waltraud nicht den [Kuckuck](#) schrein, dann muss er wohl erfroren sein. (erinnerlich; 9. April)
6. Tiburtius kommt mit Sang und Schall, er bringt uns Kuckuck und [Nachtigall](#). (14.4. und "Kuckuckstag" 15.4.)
7. Ist's an Georgi warm und schön, wird man noch rauhe Wetter seh'n. (Georg = 23.4.)
8. Georg kommt nach alten Sitten auf einem Schimmel angeritten. (Schimmel = letzte Schneeflocken)
9. Am Georgstag soll sich das Korn schon so recken, dass sich die [Krähe](#) drin kann verstecken.
10. Gibt's an Markus Sonnenschein, dann hat der Winzer guten Wein. (Markus = 25.4.)
11. Wie sich zu Markus das Wetter hält, so ist es oft auch zur Ernte bestellt.
12. Ist es noch kalt auf St. Vital, dann friert es uns noch fünfzehnmal. (Vital = 28.4.; siehe auch 11.3.)
13. Regen der Walpurgisnacht hat stets ein gutes Jahr gebracht. (Walpurgisnacht = 30.4.)
14. Walpurgisfrost ist schlechte Kost.

Mai [[Bearbeiten](#)]

1. Mairegen bringt Segen.
2. Regen im Mai bringt fürs ganze Jahr Brot und Heu.
3. Ein [Bienenschwarm](#) im Mai ist wert ein Fuder Heu.
4. Wenn es regnet am 1. Mai, dann regnet es auch weiter glei'.
5. Wie's Wetter am Kreuzauffindungstag, bis Himmelfahrt es bleiben mag. (Kreuzauffindung = 3.5.)
6. Wenn Tränen weint der Stanislaus, werden blanke Heller draus. (Stanislaus = 7.5.; Heller = Silbergeld)
7. Pankraz, Servaz, Bonifazi, drei frostige Lumpazi. (= [Eisheilige](#), 12.-14. Mai)
8. Und zum Schluss fehlt nie die kalte Sophie.
9. Wenn im April die Kuh scheisst, der Bauer bald vom Feld reißt
10. Servaz muss vorüber sein, will man vor Nachfrost sicher sein.
11. Heiliger Nepomuk, treib' uns die Wassergüss' zuruck! (Joh.Nepomuk = 16.5.)
12. Wie sich das Wetter an Urban verhält, so ist's noch 20 Tage bestellt. (Urban = 25.5.)
13. Das Wetter um den St. Urban zeigt auch des Herbstes Wetter an.
14. Scheint die Sonne am Urbanitag, wächst guter Wein nach alter Sag'; wenn es aber regnet, ist nichts gesegnet.
15. Ist es klar an Petronell, messt den Flachs ihr mit der Ell'. (Petronella & Maria Königin = 31.5.)

Juni [[Bearbeiten](#)]

1. Menschensinn und Juniwind ändern sich oft sehr geschwind.
2. Wenn im Juni Nordwind weht, das Korn zur Ernte trefflich steht.
3. Was im Juni nicht wächst, gehört in den Ofen.
4. Gibt's im Juni Donnerwetter, wird g'wiss das Getreide fetter.
5. Schönes Wetter auf Fortunat, ein gutes Jahr zu bedeuten hat. (Fortunatus = 1. Juni)
6. An St. Medardus wird ausgemacht, ob 40 Tage die Sonne lacht. (Medardus = 8.6.)

7. Hat Margret (10.6.) keinen Sonnenschein, dann kommt das Heu nie trocken rein. (Margret = 10.6.)
8. Wenn St. Barnabas bringt Regen, dann gibt's reichen Traubensegen. (Barnabas = 11.6.)
9. Regen zu St. Veit die Gerste nicht leid't. (Vitus/Veit = 15.6.)
10. Der Wind, der dreht sich um St. Veit (und dreht dos Laub auf d' andre Seit').
11. Wenn's regnet auf Gervasius, es 40 Tage regnen muss. (Gervasius = 19.6.)
12. Das Wetter am [Siebenschläfertag](#) sieben Wochen bleiben mag. (Siebenschläfer = 27.6.; die Differenz zu Gervasius könnte an den 10 Tagen der [Kalenderreform](#) liegen)
13. Funkeln heut' die Stern', spielt bald der Wind den Herrn. (siehe auch [Szintillation](#))

Juli und August [\[Bearbeiten\]](#)

1. Bringt der Juli heiße Glut, gerät auch der September gut.
2. Maria Heimsuch wird's bestellt, wie's Wetter vierzig Tag sich hält. (Mariä Heimsuchung = 2.7.)
3. Wie's Wetter an St. Margaret, das selbe noch vier Wochen steht." (Margareta = 13.7.; alte Erfahrung mit sommerlichen Hoch/[Tiefdrucklagen](#), oft "verregneter Urlaub")
4. Augustregen wirkt wie Gift, wenn er die reifenden Trauben trifft. *Jedoch:*
5. Stellt im August sich Regen ein, so regnet's Honig und guten Wein.
6. Hitze an St. Dominikus - ein strenger Winter kommen muss (Dominikus = 4./8.8.)
7. Wie das Wetter an Kassian, hält es viele Tage an (Kassian = 13.8.; siehe auch Anmerkung [Wetterlage](#) 13. Juli)
8. Je dichter der Regen im August, je dünner wird der Most.

September und Oktober [\[Bearbeiten\]](#)

1. Am feinen [Septemberregen](#) ist dem Bauer gelegen.
2. Was Juli und August nicht braten, lässt der September ungeraten.
3. Wenn im September die [Spinnen](#) kriechen, sie einen harten Winter riechen.
4. Viele Eicheln im September - viel Schnee im Dezember.
5. Ist's an Sankt Ägidi rein, so wird's bis Michaeli sein. (1./29.9.)
6. Wie das Wetter am Magnustag, so es vier Wochen bleiben mag. (Magnus = 6.9.)
7. Maria Geburt fliegen die [Schwalben](#) fort (Ma.Geburt = 8.9.)
8. Maria Geburt sind die [Walnüsse](#) gut (Ma.Geburt = 8.9.)
9. Ist's hell am Kreuzerhöhungstag, so folgt ein strenger Winter nach (Kreuzerhöhung = 14.9.)
10. Matthäus, wenn er weint statt lacht, Essig aus dem Wein er macht. (Matthäus = 21.9.)
11. Regnet's sanft am Michelstag, sanft der Winter werden mag. (Michael = 29.9.)
12. Viel [Oktober](#)-Regen ist für die Felder ein Segen.
13. Viel Regen im Oktober, viel Schnee im Dezember.
14. Bringt der Oktober viel Frost und Wind, sind Januar und Februar lind.
15. Laubfall an St. Leodegar kündigt an ein fruchtbar Jahr. (2.10.)
16. Regnet's an Sankt Dionys, wird der Winter nass gewiss. (Dionysus = 9.10.)
17. Ursula bringt's Kraut herein, sonst schneien Simon und Juda drein. (21./28.10.)
18. Mit Crispin sind alle Fliegen hin. (Crispin = 25.10.)
19. Sankt Wolfgang Regen verspricht ein Jahr voller Segen. (31.10.)

November und Dezember [\[Bearbeiten\]](#)

1. Wie der [November](#) wittert, so wittert auch der Lenz. *Aber:*
2. November hell und klar - ist übel fürs nächste Jahr.
3. Wer nicht im November die Äcker gestürzt, der wird im nächsten Jahr verkürzt.

4. Je mehr Schnee im November fällt, desto fruchtbarer wird das Feld.
5. Hängt das Laub bis November hinein, wird der Winter lange sein.
6. Hat der November einen weißen Bart, wird der Winter lang und hart.
7. Friert im November früh das Wasser, dann wird der Jänner um so nasser.
8. Bringt [Allerheiligen](#) (01.11.) einen Winter, so bringt [Martini](#) (11.11.) einen Sommer
9. Ist es um [Martini](#) trüb, wird der Winter lind und lieb. (Martin = 11.11.)
10. Friert es auf [Virgilius](#) (27.11.), im Märzen Kälte kommen muss. siehe [Virgilius von Salzburg](#)
11. Schau in der [Andreasnacht](#) was für Gesicht das Wetter macht. (Andreas = 30.11.)
12. Auf kalten [Dezember](#) mit tüchtigem Schnee folgt fruchtbar Jahr mit reichlich Klee.
13. Dezember mild, mit vielem Regen, ist für die Saat kein großer Segen.
14. Fließt im Dezember noch der Birkensaft, dann kriegt der Winter keine Kraft.
15. Auf [Barbara](#) die Sonne weicht, auf Lucia sie wieder herschleicht. (Barbara = 4.12., Lucia 13.12.)
16. Weihnacht im Schnee – Ostern im Klee.

Bauernregeln humoristisch [\[Bearbeiten\]](#)

Bauernregeln sind stets auch Gegenstände von Witzen geworden.

*Kräht der Hahn im Mai,
ist der April vorbei.
Is de Humus noch so trogge,
Pflanz de Gerste net de Rogge.
(Hessischer Dialekt - Allertshausen)
Kräht der Hahn auf dem Mist,
ändert sich das Wetter
oder es bleibt wie es ist.
Kräht er aber auf der Leiter
ändert sich's
oder es macht so weiter.
Steh'n im Dezember noch die Rüben
ist der Bauer wahrscheinlich drüben.
Fällt der Bauer runter vom Traktor
Is in Tschernobyl explodiert a Reaktor.
Wankt der Bauer auf'm Trecker
war der Schnaps mal wieder lecker.
Steht in'n November noch dat Koorn,
dann is et woll vergeeten worn.
Ist's an Ostern schön und warm,
kommt die Verwandtschaft und frisst dich arm.
Ist es Pfingsten froh und heiter,
kommt sie wieder und frisst weiter.
Stirbt der Bauer im Monat Mai,
Ist ab Juni ein Gästezimmer frei.
Stirbt der Bauer im Oktober,
braucht der im November kein Pullover.
Wenn es in die Suppe hagelt, ist das Dach
wohl schlecht genagelt.
Hat der Bauer kalte Socken,
wird er wohl im Kühlschrank hocken.*

*Kräht der Bauer auf dem Dach,
liegt der Hahn vor Lachen flach.
Sin´ die Hühner flach wie Teller
War der Traktor wieder schneller.
Fährt der Bauer den Hafer ein,
gibt´s wochenlang nur Haferschleim.
Furzt der Bauer zu St. Johann,
fängt über'm Tal die Schneeschmelz' an.
Liegt der Bauer tot im Zimmer,
lebt er nimmer.
Kotzt der Bauer über'n Trecker,
war die Brotzeit nicht so Lecker.
Hat der Bauer kalte Finger,
wird die Kuh zum Stabhochspringer.*

Siehe auch [Bearbeiten]

- [Eisheilige](#), [Wetterheiliger](#)
- [Apostel](#), [Nothelfer](#), [Marienfeiertag](#)
- [Aprilwetter](#), [Frosttag](#), [Singularität](#), [Hundertjähriger Kalender](#), [Zugvögel](#)
- [Bauernkalender](#), [Volksmund](#), [Volks Glaube](#), [Walpurgisnacht](#)

Literatur [Bearbeiten]

- Horst Malberg (1999): *Bauernregeln: Aus meteorologischer Sicht*. Berlin, 3. Aufl. [ISBN 3-540-65670-7](#)

Weblinks [Bearbeiten]

- <http://www.bauernregeln.net>

Von „<http://de.wikipedia.org/wiki/Bauernregel>“

Kategorie: [Meteorologie](#)